

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3114

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3114



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Referat von Simonetta Sommaruga, Bundesrätin

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Genossinnen
Liebe Genossen

Es ist schön, heute bei euch zu sein.

Klar freue ich mich, wenn wir uns später wieder in grossen Sälen treffen. Ich freue mich darauf, dass wir einander die Hand geben und in die Augen schauen können.

Aber immerhin: dank dem Streaming können wir uns heute als Partei treffen, uns austauschen und gemeinsam Entscheide fällen. Das ist absolut zentral.

Darum möchte ich allen Helferinnen und Helfern Merci sagen, die uns solche Treffen wie heute überhaupt erst möglich machen.

Ein riesengrosses Merci an alle!

Ja, in dieser Situation muss man sich den Applaus jeweils vorstellen – aber mit etwas Phantasie geht das mittlerweile ganz gut!

Liebe Genossinnen und Genossen, Ihr werdet heute die Parole fassen zum CO₂-Gesetz. Mitten in der Pandemie. Sie gibt diesem Gesetz eine ganz besondere Bedeutung.

Es gibt Leute, die sagen, dass angesichts der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Klimaschutz nun halt ein bisschen hintanstellen müsse. Genau das Gegenteil ist der Fall. Erstens hat die Gesundheitskrise die Klimakrise ja nicht zum Verschwinden gebracht.

Zweitens – und das scheint mir noch viel wichtiger: wir werden in den nächsten Jahren viel investieren müssen. Damit unsere Wirtschaft wieder auf die Beine kommt, damit die Menschen wieder eine Stelle finden, damit die Jungen, die es im Moment besonders schwer haben, ihren Platz im Berufsleben rasch finden.

Das sind gewaltige Herausforderungen, die auf uns zukommen. Gleichzeitig sind sie auch eine Chance: Wenn wir *jetzt* die Weichen richtig stellen, können wir Arbeitsplätze mit Zukunft schaffen, von denen Wirtschaft *und* Klima profitieren.

Das beginnt damit, dass wir endlich aufhören, jedes Jahr Milliarden von Franken ins Ausland zu pumpen. Allein in den letzten 10 Jahren sind für den Import von Öl und Gas 80 Milliarden Franken in Länder wie Libyen und Kasachstan geflossen. Stellt euch vor, wir hätten dieses Geld in unserem Land investiert. In Arbeitsplätze mit Zukunft, in Innovation und in Technologien, die bei uns entwickelt werden.

Stattdessen importieren wir fossile Energieträger für teures Geld und müssen dann noch mehr Geld ausgeben, um den CO₂-Ausstoss, den sie verursachen, zu reduzieren.
Das ist teuer und vor allem ökonomisch und klimapolitisch falsch.

Erst recht, wenn wir uns vor Augen führen, dass wir unser Potenzial an einheimischen erneuerbaren Energien mit Wasser und Sonne – auch Wind und Biomasse oder - noch immer bei Weitem nicht ausschöpfen. Wir könnten schon nur mit Sonnenenergie sämtliche AKW in der Schweiz zweimal ersetzen.

Deshalb bringe ich im Sommer eine Vorlage ins Parlament, die sicher stellt, dass es rasch vorwärts geht mit den Erneuerbaren.

Die Dekarbonisierung der Wirtschaft ist DAS grosse Wirtschaftsprjekt der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Wenn wir im 2050 klimaneutral sein wollen – und das wollen wir! -, dann müssen wir jetzt beginnen. Dann müssen wir jetzt die Weichen richtig stellen.

Und genau DAS tun wir mit dem CO₂-Gesetz. Klar, liebe Genossinnen und Genossen, ihr hättet in einigen Punkten weitergehen wollen. Ich habe auch noch ein paar Ideen gehabt – so viel kann ich euch verraten.

Aber jetzt haben wir dieses Gesetz, mit dem wir den CO₂-Ausstoss bis 2030 halbieren können. Ein Gesetz, das die Investitionen in die richtige Richtung lenkt.

Die Wirtschaft begrüsst diese Planungs- und Investitionssicherheit. Deshalb sagen nicht nur die Umweltorganisationen, sondern auch die grossen Wirtschaftsverbände JA zum CO₂-Gesetz. Auch der Gewerbeverband hat gemerkt, dass die Dekarbonisierung dem Gewerbe viel bringt: Aufträge, um Wohnblöcke zu sanieren, um Solardächer zu installieren, um die Gebäudetechnik weiter zu entwickeln, um Ladestationen für E-Autos aufzustellen und so weiter.

Es ist ein sozialverträgliches Gesetz, denn mit der Rückerstattung kommt man den Familien entgegen.

Liebe Genossinnen und Genossen, im Juni vor 50 Jahren haben die Frauen zum ersten Mal in der Geschichte unseres Landes an einer Abstimmung teilgenommen. Es ging um den Umweltschutzartikel in der Bundesverfassung. Er wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Dieses Jahr – 50 Jahre später – und *ebenfalls* im Juni stimmen wir über das CO₂-Gesetz ab. Machen wir aus dieser Abstimmung erneut ein Statement für das Klima, für eine vorausschauende und generationenübergreifende Politik – für all das, was unserer Partei seit je wichtig ist.

Ich freue mich auf den Abstimmungskampf, und ich freue mich, diesen zusammen mit euch zu bestreiten!